

Berlin - Stuttgart, 8. Febr. 1913

28

Von der Meditation

- Drei mantrische Sätze -

... Nur in strikter Durchhaltung der Vorschriften kann allerdings etwas erreicht werden. Die Meditationszeit muß uns als etwas Schönes u. Erhabenes in unserem irdischen Leben gelten. Dabei beachte man beim Meditieren folgendes:

Zuerst mache man die Seele leer von allen alltäglichen Gedanken und Gefühlen, um sich ^{ganz} in den Inhalt der Übung zu versenken. Darauf, nachdem eine Zeitlang der Meditationsstoff in der Seele anwesend geblieben ist: sich auch von diesem leer machen und nur l a u s c h e n und nur W a - c h e n .. Es ist das sehr schwer, das ist schon richtig; ... Worauf es ankommt, ist in Ruhe und Geduld, nachdem die Meditation abgelaufen ist, innerlich wachend und lauschend zu verharran! -

... Wir sind wirklich in der Welt der Meditation ganz in der Welt des Erlebens. Nur müssen wir uns davor hüten, uns gleiche Vorstellungen über das zu machen, was so an uns in dieser inneren Welt herantritt. Dadurch töten wir dies innere Leben: nur ö f f n e n sollen wir uns, nur l a u s c h e n, empfinden, was da in unserer Seele hereinströmen will! Das bildet die L o t o s b l u m e n, die höheren Erkenntnisorgane aus, so daß sie ^{dann} in Tätigkeit treten können

... Wollen wir diese drei Mantras (Es deutet mich / Es wirkt mich / Es webt mich) innerlich meditieren, so müssen wir uns bemühen machen, wie in diesen Worten, bis in den einzelnen Laut hinein, spirituelle Geheimnisse verborgen sind. Aus einer mystischen Sendung heraus ist für Asien - Europa eine ganz bestimmte Sprache gegeben worden von den Eingeweihten, in der jeder einzelne Wortlaut, sowie die Aufeinanderfolge der einzelnen Laute etwas Okkultes ausdrückt, wie es ja in Wörtern

" I C H " zum Ausdruck kommt, das die Initialen
des J-c s u s C H - ristus enthält. . .

" E . O . N . " " Aus dem Göttlichen sind wir geboren "

Dieser Satz sollten wir jedem Vroogen im Gefühl tiefster Dankbarkeit empfinden:
die Gottheit hat uns den Tempel des Lebens aufgebaut aus der
Saturn-, Sonnen-, Mond- u. Erdenentwicklung.

Jeden Vroogen haben wir aus unbekanntem Tiefen unser Bewußtsein
wieder heraufgeholt. Während der alte Atlantier noch mit hellem Be-
wußtsein in die geistigen Welten hinwegging, ist es immer schatten-
hafter und dunkler geworden. Erst durch das Christustreignis ist es
anders geworden: Denn wir können durch die Aufnahme des Christus
in uns wiederum dahin gelangen, daß wir bewußt nach dem Tode
in die geistigen Welten eindringen .. was in dem zweiten Rosenkreuzerspruch
liegt: " In den Christus steigen wir hinein " .. " I. C H. M. "

Und nun müssen wir in der Zukunft uns bewußt wer-
den unseres höchsten göttlichen Iches .. unser Ich muß uns
gleichsam aus dem heiligen Geiste wieder geboren werden:

" Aus dem Geiste werden wir wiedergeboren "

" P . S . S . R . " -

+ +

+